



# Die Amerikanische Zapfenwanze

Die in die Schweiz eingeschleppte Amerikanische Zapfenwanze (*Leptoglossus occidentalis*) hat sich in den letzten Jahren bei uns stark vermehrt. Im Herbst sucht sie manchmal an Gebäuden Unterschlupf, um in geschützten Winkeln zu überwintern. Dabei verirren sich Einzeltiere in Innenräume. Die Tiere sind für den Menschen harmlos, denn sie können weder stechen noch sich im Haus vermehren.

## Das Aussehen

Die ausgewachsene, rotbraune Wanze ist etwa 16 bis 20 mm lang. Charakteristisch ist die blattartige Verdickung der Hinterbeine. Auf den Flügeldecken hat sie eine feine weisse Zickzack-Linie.



Hinterbein mit verdickten Unterschenkeln. Foto: Stadt Zürich, UGZ

## Bedeutung und Lebensweise

Die Zapfenwanze gehört zur Familie der Randwanzen, saugt an den Zapfen verschiedener Nadelbäume und vermindert damit die Samenproduktion. In ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet, der Westküste Nordamerikas, wo kommerziell Kiefern angebaut werden, gilt sie deshalb als Schädling. Im Jahr 1999 wurde sie erstmals in Italien gefunden, 2002 im Tessin und 2006 auch in Basel. Inzwischen ist sie in Süd- und Mitteleuropa (Italien, Slowenien, Spanien, Schweiz, Österreich, Deutschland, Frankreich, England) verbreitet. Adulte Tiere überwintern unter anderem an Gebäuden. Dabei können sich Einzeltiere auf der Suche nach geeigneten Winterquartieren ins Innere verirren. Sie dringen dort auf der Suche nach einem geeigneten Winterquartier oft zu mehreren Dutzenden in Wohnungen ein. Im Freien kann sie unter der Rinde von Nadelhölzern überwintern. Zur Überwinterung braucht die Wanze ein kühles Versteck. Bei einer Zimmertemperatur von 20° C kann sie zwar ein paar Tage überleben aber nicht einen ganzen Winter.



Eine ausgewachsene Amerikanische Zapfenwanze auf Kiefernzweig. Foto: Stadt Zürich, UGZ

## Entwicklung

Die erwachsenen Wanzen kommen im Mai aus ihren Winterverstecken. Nach der Paarung legen die Weibchen die braunen, fässchenförmigen, etwa 2 mm langen Eier in einer Reihe auf Nadeln. Nach 10 bis 14 Tagen schlüpfen die Nymphen. Sie entwickeln sich über fünf Stadien zur erwachsenen Wanze. Dabei saugen sie an den Samen von Nadelbäumen. Es gibt eine Generation pro Jahr.

## Schaden

Die Wanzen richten an Gebäuden keinen Schaden an und vermehren sich hier auch nicht. Im Gegensatz zu anderen Wanzenarten, welche bei Belästigungen einen unangenehmen Geruch verbreiten, riecht diese Wanze eher angenehm nach Apfel.

## Vorbeugung

Vorbeugend können Sie in den meisten Fällen nichts unternehmen. Unter Umständen lassen sich Ritzen und Spalten an Aussenfassaden abdichten, um so ein Eindringen der Wanzen zu verhindern. Fliegengitter sind eine weitere Möglichkeit, das Eindringen der Wanzen und anderer Insekten zu verhindern.

### **Bekämpfung**

Weil die Zapfenwanze kein einheimisches Tier ist, wäre es sinnvoll, einzelne Tiere zu töten (mit dem Staubsauger aufsaugen, einfrieren oder zerdrücken). Sie können die Tiere auch einsammeln und nach draussen befördern, indem Sie ein Blatt Papier unterchieben. Insektizide Sprays sind nicht empfehlenswert, da Sie damit keinen befriedigenden Erfolg erzielen.



Eine Amerikanische Zapfenwanze hebt zum Abflug ihre Flügel. Die gelb-orange Zeichnung auf dem Hinterleib sieht man nur, wenn die Flügel geöffnet sind. Foto: zVg

### **Andere an Häusern überwinterte Wanzenarten**

Es gibt einige andere harmlose Wanzenarten, welche im Herbst Unterschlupf suchen und so in Häuser eindringen können, zum Beispiel die Birkenwanze (*Kleidocerys resedae*), eine Bodenwanzenart (*Rhyparochromus vulgaris*), die Marmorierte Baumwanze (*Halyomorpha halys*, siehe Merkblatt) und die ihr sehr ähnliche Graue Feldwanze (*Raphigaster nebulosa*).

### **Wir helfen Ihnen gerne weiter**

Rufen Sie uns an, schicken oder bringen Sie uns die Insekten zur Bestimmung. Unsere Beratung ist kostenlos und nur für Bewohner\*innen der Stadt Zürich. Telefonische Sprechstunden sind Montag bis Freitag, 13.30 bis 14.30 Uhr.

Stadt Zürich  
Umwelt- und Gesundheitsschutz  
Fachstelle Schädlingsprävention  
Eggbühlstrasse 23  
8050 Zürich  
T +41 44 412 28 38  
[ugz-schaedlingspraevention@zuerich.ch](mailto:ugz-schaedlingspraevention@zuerich.ch)  
[stadt-zuerich.ch/schaedlingspraevention](http://stadt-zuerich.ch/schaedlingspraevention)